

Tham (Esaß) Nov. 92.

Respected Herr Professor!

Mein Schreiben muß ich mit einer Entschuldigung
beginnen! Ihrer Muttersprache bin ich nicht hin-
reichend mächtig, um mich in vorliegendem Falle
Ihren verständlich ausdrücken zu können, so daß
ich mich der deutschen Sprache bedienen muß.
Andererseits weiß ich mir freilich nicht, ob Sie
mich ohne Mühe verstehen werden, und ich darf
wohl sagen, daß mir diese Bedenken recht störend
bei Abfassung meiner Kürschrift sind.

Im schlimmsten Falle senden Sie mir vielleicht
gütigst den Brief zurück, damit ich ihn auf ir-
gend eine Weise ins Italienische übertragen lasse.

Gegenstand meiner Interpellation ist, wie Sie
a priori wohl annehmen werden, eine mykologi-
sche Frage, die ich Ihnen anserbreite, da sie viel-
leicht Ihr Interesse hat.

Bei Untersuchung einiger Aspergillus-Arten
stieß ich auf eine Species von nebenbei bemerkt
sehr interessantem physiologischem Verhalten,
die auffallenderweise noch nicht beschrieben zu sein
scheint, obwohl sie wenigstens in Deutschland
keinerwegs selten ist. Trotz genauer Vergleiches
mit den im *Tham* „Syllage“ sowie in den „Fungi“

italici" aufgeröhrten Leck, abgebildeten Species vermagen sie keiner der bekannten Untereinordnungen, und muß sie daher einstweilen als nova species gelten lassen, denn auch in die beschriebenen Euvotium-Arten paßt sie nicht hinein. Man könnte überall im Zweifel sein, ob sie als Aspergillus oder Euvotium anzusprechen; jedenfalls haben aber typische Perithezien bis zur Zeit nicht erhalten, und die eigenartigen Ascomycofrüchte zeigen am meisten Ähnlichkeit noch mit dem deutlich beschriebenen Gebilde von Penicillium luteum Tuck., wofür ich gleichfalls eilt. Anrede.

Die Sporenträger sind die eines Aspergillus bez. Euvotium, darüber ist kein Zweifel, aber sie weichen in ihrer Form erheblich von den der meisten Arten ab, und ^{sind} darum leicht kenntlich. Farbe und Aussehen der auf Nährlösung gezogenen Decken gleicht ganz dem von Penicill. glaucum. In einem gewissen Altersstadium bilden sich auf der Oberfläche dieser Decken Knopfartige Gebilde sehr verschiedener Größe (2-10 mm, Durchmesser) von wachsartiger Farbe und harter, weicher Beschaffenheit, die in ihrem Innern nach einer gewissen Zeit kugelige Asci entwickeln. Näheres hierüber kommt ich bei der offenkundigen Seltenheit dieser Gebilde noch nicht erwähnen.

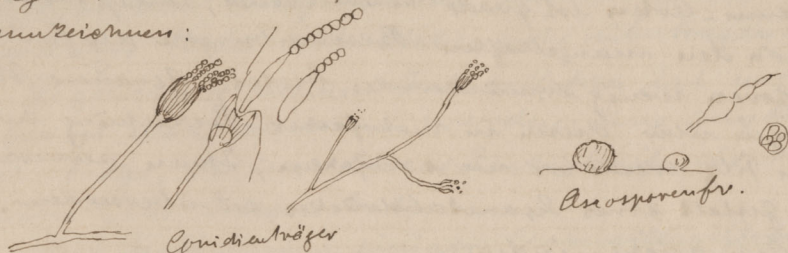
Der Pilz ist außerordentlich vegetationskräftig, so daß keimende Sporen schon nach 12 Stunden unter geeigneten Bedingungen eine dünne Decke

auf den Culturegefäßen bilden.

Ein Ascosporen- produzierender Hyphomyces ist natürlich kein "Fungus imperfectus", andererseits besitzen aber die "Ficariae" keine Ähnlichkeit mit den bisher beschriebenen Perithecien oder Sklerotien von Eurotium bez. Aspergillus, falls solche nicht noch durch genauere Untersuchung fernerein festgestellt wird. Es ist eine Fruchtbildung ähnlich der bei Gymnoascus.

Vegetatives Mycel und Conidienträger ziemen sich durch geringe Dimensionen aus; letzterer ist stets erbsen- kelchartig mit schwacher kugliger Anschwellung und wenig zahlreichem aufwärts gerichteten Sterigma (Basidium), welche massenhaft kleine runde Conidien in langen Ketten abströmen. Die Hyphen sind meist farblos (rein weiß), die Conidien (in Masse) hell bis sattgrün, im Alter grau bis braun.

Folgende Skizze dürfte die wesentlichen Merkmale kennzeichnen:



- Größenmaße: Hyphendicke = $2,5 - 3 \mu$ (sterile u. Conidientr.)
 Sterigma = $11 - 14 \mu$ lang, $2 - 3,5 \mu$ breit.
 Conidium = $2,5 - 3 \mu$ Dm.
 Conidienträger = $\pm 60 - 80 \mu$ lang.
 Kopf desselben = $3 - 5 \mu$ Durchmesser, aber $6 - 8 \mu$ selten.
 Fruchtkörper = $2 - 10$ m. m. Dm. Larven.
 Asci = c. 14μ Dm. (?)
 Ascosporen = c. 3μ Dm. ründ, glatt, ungefärbt.

Der Pilz, welchen wir übrigens in vielen Reinculturen auf den verschiedensten Substraten gezogen, bildet dicke, häutig-verwobene Decken bräunlicher Beschaffenheit. In der Natur scheint er auf stark Zersetzung der organischen Substanzen zurückzuführen, jedenfalls sind die Keime meistens in der Luft verbreitet, und er wächst gut auf Brod, Selen Blättern, Eiweiß und Zuckerlösungen.

Es würde mich interessieren, wenn Sie, verehrter Herr Professor, Ihre geschilderte Ansicht über diese Species mitteilen würden, vielleicht haben Sie denselben ebenfalls bereits gelegentlich beobachtet, ob schon er nach allem nur erst noch nicht beschrieben zu sein scheint, wie mir u. a. auch die Durchsicht der gesamten älteren Literatur erwies. Ich füge aber den bereits in genügender Zahl vorhandenen Species dieser Gruppe nügen eine neue hinzu, wenn mir deren Selbstständigkeit nicht unbedingt sicher erwiesen ist, denn das Gewirr der alten *Aspergillus*- und *Euromium*-Arten ist grade hinweisend, sodass Ihr Studium nach den mangelhaften Beschreibungen der früheren Autoren wenig ermunterndes bietet. Genaue Mitteilungen über diesen in mehrfacher Beziehung interessanten Pilz werde ich mich freuen, Ihnen seinerzeit in Gestalt eines Separatabdrucks zu übersenden.

Ihr Zeichen indes

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

L. Zeit Thun (Eloap)

29. XI. 92.

Dr. P. Wahnner.

Privatdocent d. Botanik u. d.
Technischen Hochschule zu Han-
nover.